

Verbundkatalog Kalliope

Schroeter, Arthur

Herrsching, 1949-02-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Arthur Schroeter
Maler und Graphiker

Herrsching, den 15. Februar 1949.

Lieber, verehrter Herr B o n s e l s !

Herr Specht teilte mir am 14.2.49 mit, daß er 100.-DM. für den Mario-Umschlag überwiesen habe und bat mich dazu um mein Einverständnis, das ich ihm in Anbetracht aller Umstände heute auch selbstverständlich gab. -
Von der zwischen Ihnen und meinem Bruder erwogenen Vorschußzahlung auf die 2. Auflage, erwähnte Herr Specht in seinem Briefe nichts. Ich wäre Ihnen daher zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir, (uns) doch einiges, d.h. das Ergebnis vom Treffen der GROSSEN ZWEI - mitteilen würden, sumal ich mich mit der Absicht herumtrage, einem befreundeten, sehr versiertem Manne, einige meiner Mario-Originale zu verkaufen. Ich sage Ihnen das, weil ich zunächst auch Herrn Specht davon in Kenntnis gesetzt habe und dieser Schritt für mich doch kein Pappenstil bedeutet. Auf alle Fälle jedoch bleiben uns diese Originale für eine kommende, eventuelle Farbenreproduktion erreichbar. -

Mein Bruder wollte Ihnen schrecklich gerne, statt dieses Schreibens, ein Telegramm nach Ambach jagen, doch kann man sich - besonders nach dem Briefe Herrn Spechts - auch so sehr deutlich veranschaulichen, wie vage heute alle Aussichten auf wirklich spürbare Hilfe sind; - schließlich ist ja auch so ein junges Verlagsunternehmen kein sozialer Unterstützungsverein für notleidende Künstler...?

Bei mir im Stübchen, aller Ziellosigkeit zum Trotz, blühen die Forsythien in berauschender Menge; die würde ich Ihnen so herzlich gerne zum „Einundzwanzigsten“ auf Ihren Arbeitstisch stellen, wenn nur immer der Weg nach Ambach nicht eine Tagesreise bedeutete...! -

Mit herzlichen Grüßen!
stets Ihr:

Schroeter-Arth.
(Schroeter-Arth.)

2. *Schroeter-Will.*
(Schroeter-Will.)